

SPD-Gemeinderatsfraktion

Michael Karolczak

Andrea Knappe

Dieter Menzel

Haushaltsrede der SPD-Gemeinderatsfraktion 2013

Sehr geehrter Bürgermeister Singer, sehr geehrter Herr Bär,
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Vorbereitung für diese Haushaltsrede habe ich mir die Reden der letzten Jahre durchgelesen und dabei festgestellt, wie viele Dinge wir bereits angesprochen haben, die dann aber nie verwirklicht wurden. Oder, was noch schlimmer ist, über die auch nie abschließend beraten wurde.

Das ist manchmal ja gar nicht schlimm, weil wir von der SPD-Fraktion die Weisheit nicht gepachtet haben. Manchmal aber schon, insbesondere dann, wenn man früher oder später im Haushalt wieder über diese Themen stolpert.

Ich möchte hierzu ein paar Beispiele nennen:

Die Sanierung der Kläranlage war ein Thema, das uns schon länger verfolgt. Von der defekten Heizung über den Sandfang bis hin zu einem Faulturm haben wir ausführliche Informationen erhalten. Die Umsetzung des Ausbaus wird, mit Blick auf die Finanzen, in die Zukunft verschoben. Eine energetische Neuausrichtung – Stichwort Faulturm – ist gar kein Thema. Mit der Heizungsanlage im Bürgerhaus haben wir uns aktuell im Zuge der Beratungen über die Finanzmittel für den KiTa-Ausbau befasst. Ein Heizungsverbund von Schule, Bürgerhaus und Rathaus wurde ebenfalls bereits beraten. Auch hier sind gute Lösungsvorschläge vorhanden, scheitern aber an der finanziellen Machbarkeit.

Unser Kanal- und Wasserleitungsnetz ist, wie die Straßen drüber, in einem schlechten Zustand. Ein Trinkwasserverlust von ca. 40.000 cbm pro Jahr ist nicht hinnehmbar. Im Haushalt sind für die Suche nach den undichten Stellen 90.000,- Euro eingestellt. Damit sind wir auf dem richtigen Weg, den wir konsequenterweise Stück für Stück und Jahr für Jahr mit der Sanierung des kompletten Leitungsnetzes weitergehen müssten. Aber auch hier fehlen die Finanzen. Die Aufzählung ließe sich weiter fortführen, wir wollen es aber dabei belassen.

Nachdem wir nun mehrfach gehört haben, was wir uns nicht leisten können, stellt sich die Frage: Ist das so? Können wir nicht oder wollen wir nicht? Was macht ein Hausbesitzer, der noch 10 Jahre seinen Kredit abzahlen muss, um schuldenfrei zu sein, wenn er heute ein undichtes Dach hat. Wird er sein Erspartes opfern und damit das Dach notdürftig reparieren lassen? Oder lässt er sich beraten, um dann, mit einem günstigen Kredit, das Dach komplett und energetisch richten zu lassen? Eine Neuverschuldung jetzt oder in 10 Jahren?

Was auch immer der Hausbesitzer macht, im übertragenen Sinne sollten wir uns in Bezug auf unsere Pflichtaufgaben die gleiche Frage stellen. Das hat die Gemeindeverwaltung bisher aber tapfer vermieden. Trotz mehrfacher Aufforderung gab es keine Klausurtagung, in der der Gemeinderat über die grundsätzlichen finanziellen Möglichkeiten beraten wird. Keine Klausurtagung, in der wir einmal das große Ganze betrachten. Vielleicht kämen, vorausgesetzt es wäre irgendwie finanziell darstellbar, ganz interessante Beratungsergebnisse dabei heraus.

Ein fiktives Beispiel: In der Kläranlage wird ein Faulturm gebaut. Der produzierte Strom und Wärme, die teilweise direkt vor Ort eingesetzt werden. Mit der überschüssigen Wärme werden Holzhackschnipsel aus dem eigenen Wald getrocknet. Diese wiederum werden später für die Befuerung des Heizungsverbundes Schule, Bürgerhaus und Rathaus verwendet. Das würde im Betrieb viel Geld sparen. Um so ein Projekt umzusetzen, müssten aber vorher mehrere Millionen investiert werden.

Ob das möglich wäre und wann sich die Ausgaben amortisiert hätten, halten wir für spannende Fragen, die uns dank Denkverbot der Rathausspitze aber nicht beantwortet werden! Dieser Vorwurf ist nicht nett. Ich weiß das. Aber nett zu sein, war hier noch nie meine Aufgabe.

Eine Klausurtagung zu den o.g. Themen haben wir übrigens bereits 2009 an genau dieser Stelle gefordert.

Wir hoffen sehr, dass sich die Gemeindeverwaltung vor den Haushaltsberatungen 2014 zu einer Zukunftsplanung für Steinenbronn durchringen kann.

Ihnen Herr Bär und Ihren Mitarbeitern recht herzlichen Dank für diesen Haushalt.

Andrea Knappe, Dieter Menzel, Michael Karolczak